

ORIENTIERUNGSKATALOG BEI EINER KINDESWOHLGEFÄHRDUNG

Grundversorgung und Schutz des Kindes / 6 bis 14Jährige

Ankerbeispiele liegen für die grau hinterlegten Kategorien vor.

Sicherung der Grundversorgung (vgl.Seite 2 des SKB)	Beschreibung	Durch wen beschrieben
Ernährung		
Schlafplatz		
Kleidung		
Körperpflege		
Schutz vor Gefahren und Aufsicht des Kindes		
Sicherung der medizinischen Versorgung		
Betreuung des Kindes		
Emotionale Zuwendung durch die Bezugsperson		
Gewalt gegen das Kind		

Grundversorgung und Schutz des Kindes 6-14 Jährige

Ernährung 6-14 Jährige

Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
Nahrungsangebot	Kein regelmäßiges Angebot an Nahrung Kein regelmäßiges Angebot an Flüssigkeit.	Phasenweise kein Angebot an Nahrung z.B. am Ende des Monats	Einzelne Mahlzeiten fallen ab und zu aus.	Regelmäßiges Angebot an Nahrung Regelmäßiges Angebot an ungesüßter Flüssigkeit (Tee, Wasser, Säfte)
Menge	1-2 Mahlzeiten pro Tag, häufiger Wechsel zwischen Überernährung und Mangelernährung. Kein Frühstück	Keine festen Mahlzeiten oder ständiges essen	Regelmäßig 3 Mahlzeiten pro Tag, incl. Frühstück	Regelmäßig 5 Mahlzeiten pro Tag, davon eine warme: Frühstück, Mittagessen, Abendessen. 2 Zwischenmahlzeiten mit Obst, Joghurt, Quark.
Nahrungsqualität	Verdorbene oder einseitige, nährstoffarme, vorgefertigte Nahrung. Keine Möglichkeit für Kochen und Kühlen	Chips, Cola oder Süßigkeiten als Hauptnahrungsmittel Kind isst überwiegend Fastfood	Regelmäßig Chips, Cola oder Süßigkeiten als Zwischenmahlzeiten Ausschließlich Fertigprodukte	Cola absolute Ausnahme Nährstoff-, vitamin-, ballaststoffreiche Nahrungsmittel: frisch zubereitete warme Mahlzeiten mehrmals pro Woche im Wechsel mit Fertigprodukten

Schlafplatz 6-14 Jährige

Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
Qualität des Schlafplatzes	Keine Matratze oder Bett, kein Bettzeug, Ungeziefer, feucht, Schimmel, dreckig Teilt das Bett mit einem Geschwisterkind oder Eltern	Sofa wird als Schlafplatz genutzt	Kind hat ein eigenes Bett oder Schlafsofa	Matratze oder Bett entsprechend der Körpergröße. Eigenes, sauberes Bettzeug. Trockener und sauberer Schlafplatz.
Ort	Wechselnder Schlafplatz TV läuft mit nicht kindgerechten Filmen, verraucht, Zugluft, Raum nicht beheizbar	Fester Schlafplatz, laut, verraucht, Raum beheizbar	Fester Schlafplatz, laut, rauchfrei, Raum wird gelüftet, Raum beheizbar	Fester Schlafplatz, ruhig, rauchfrei, Raum wird gelüftet, Raum beheizbar

Kleidung 6-14 Jährige

Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
Bekleidung <i>Mit zunehmendem Alter nimmt der Einfluß der Peergroup auf die Bekleidung zu.</i>	Kleider bieten keinen witterungsgemäßen Schutz, sind hautreizend. Kind trägt immer die gleichen verdreckten, verpinkelten oder stinkenden Kleidern	Phasenweise hat Kind verdreckte, verpinkelte, stinkende Kleider an	Zeitweise keine witterungsgemäße Kleidung	Kleider bieten witterungsgemäßen Schutz, sind trocken und sauber
Schuhe	Keine oder zu kleine Schuhe, nicht witterungsgemäß	Schuhe mit Löchern, extrem ausgetreten, nicht witterungsgemäß	Schuhe nur bedingt witterungsgemäß, z.B. Gummistiefel oder dicke Turnschuhe im Sommer, abgelatscht	Passende witterungsgemäße Schuhe, z.B. Sandalen im Sommer

Körperpflege 6-14 Jährige

Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
Körperpflege	<p><u>6-10 Jährige:</u> Eltern überlassen Körperpflege ihrem Kind allein, keine Anleitung und Kontrolle</p> <p>6-14: Kind wäscht sich nicht, wirkt verwaorlost</p>	<p><u>6-10 Jährige:</u> Kind wird von Eltern aufgefordert, aber nicht angeleitet und nicht unterstützt.</p> <p>6-14: Kind wäscht sich häufig nicht</p>	<p><u>6-10 Jährige:</u> Kind wird von Eltern aufgefordert und teilweise angeleitet und unterstützt.</p> <p>6-14: Kind vergisst ab und zu sich zu waschen</p>	<p><u>6-10 Jährige:</u> Eltern halten Kind zum waschen an, unterstützen, überprüfen Kind dabei.</p> <p>6-14: Kind wäscht sich regelmäßig</p>
Körpergeruch	Kind hat ständig üblen Körpergeruch	Kind riecht oft schlecht	Kind riecht ab und zu schlecht	Kind riecht frisch
Ungeziefer	Dauerhafter, unbehandelter Ungezieferbefall	Immer wiederkehrender Ungezieferbefall, Behandlung wird nicht vollständig durchgeführt	Nach wiederholtem Ungezieferbefall wird dieser konsequent behandelt und tritt nicht mehr auf	Einmaliger Ungezieferbefall, der konsequent behandelt wird und nicht wieder auftritt .
Zähne	Kind putzt die Zähne nicht, den Eltern ist es egal. Zähne sind in schlechtem Zustand: kariös, gezogen, zerstört.	Zahnpflege erfolgt überwiegend außerhalb der Familie. Kind wird von Eltern nur halbherzig aufgefordert, kein Zahnarztbesuch bei Zahnproblemen	Kind wird von Eltern zur Zahnpflege aufgefordert, Zahnarztbesuch nur bei Zahnproblemen, eigene Zahnbürste, Zahnbelag	Kind putzt regelmäßig die Zähne, Überprüfung durch die Eltern, immer wieder ausgewechselte Zahnbürste, halbjährige Kontrollbesuche beim Zahnarzt, kein Zahnbelag
Zahnpflege und Ernährung	ständige Süßigkeitszufuhr	häufige Süßigkeitszufuhr	Immer wieder Süßigkeitszufuhr	Selten Süßigkeitszufuhr

Schutz vor Gefahren und Aufsicht des Kindes 6-14 Jährige (siehe Jugendschutzgesetz)

Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
Gefahrenquellen im Innen- und Außenbereich (z.B. Zugriff auf Alkohol, Medikamente, Zigaretten, Drogen, Giftstoffe, Reinigungsstoffe, Chemikalien, Feuer/ Zündeln, ...)	Eltern erkennen Gefahrenquellen nicht als solche und sichern sie nicht dauerhaft ab Kind wird nicht über Gefahrenquellen aufgeklärt.	Eltern erkennen Gefahrenquellen, aber verharmlosen diese und sichern sie unzureichend ab Kind wird sporadisch oder zufällig über Gefahrenquellen aufgeklärt. Übertriebene Darstellung von Gefahrenquellen und dadurch Verängstigung des Kindes	Eltern erkennen Gefahrenquellen und sichern sie überwiegend oder provisorisch ab Kind wird über viele Gefahrenquellen aufgeklärt.	Eltern erkennen Gefahrenquellen und sichern diese ab Kind wird über die meisten Gefahrenquellen aufgeklärt.
Gefährdende Umgebung (z.B. Orte für Drogen, Prostitution, Spielhallen, Kneipen, Bierzelte, ...)	Kind wird häufig gefährdender Umgebung ausgesetzt oder ist ohne Eltern bzw. Erziehungsberechtigte dort	Kind wird öfter gefährdender Umgebung ausgesetzt und Eltern bzw. Erziehungsberechtigte sind anwesend	Kind wird ab und zu gefährdender Umgebung ausgesetzt und Eltern bzw. Erziehungsberechtigte sind anwesend	Kind wird selten gefährdender Umgebung ausgesetzt und Eltern bzw. Erziehungsberechtigte sind anwesend.
Aufsicht	Kind wird Gefahren ausgesetzt, die es nicht kennt und nicht bewältigen kann	Kind wird zwar ermahnt, aber nicht nachhaltig vor Gefahren geschützt	Kind wird über Gefahren angemessen aufgeklärt, aber nicht immer davor geschützt	Kind wird angemessen über Gefahren aufgeklärt und davor geschützt

Schutz vor Gefahren und Aufsicht des Kindes 6-14 Jährige

Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
Alleine lassen	Kind ist immer wieder über Nacht alleine und ist sich selbst überlassen.	Kind ist immer wieder Nachts stundenweise allein, Eltern sind über eingespeicherte Telefonnummer sofort erreichbar.	Kind wird selten nachts stundenweise allein gelassen Eltern sind über eingespeicherte Telefonnummer sofort erreichbar, Nachbarin ist informiert	Kind wird nicht alleine gelassen d.h. Eltern gewährleisten oder organisieren Aufsicht in der Wohnung
Aufsichtsperson	Gefährdende Aufsichtsperson, zB Fremde, Betrunkene	Aufsichtsperson ist überfordert und kann kindliche Bedürfnisse nicht erkennen	Aufsichtsperson kann kindliche Bedürfnisse nicht immer befriedigen	Aufsichtsperson geht angemessen mit den kindlichen Bedürfnissen um
Strassenverkehr und spielen (je nach Entwicklungsstand)	Kind immer ohne Aufsicht auf „offener Strasse“ oder Kind darf nie raus, ist „überbehütet“	Kind überwiegend ohne Aufsicht auf „offener Strasse“	Kind überwiegend ohne Aufsicht, aber auf vereinbartem Gebiet. Eltern schauen teilweise nach	Kind spielt auf vereinbartem Gebiet. Eltern schauen regelmäßig oder Kind meldet sich
Verkehrserziehung	Keine Verkehrserziehung. Eltern sind keine Vorbilder im Strassenverkehr.	Verkehrserziehung ausschließlich in der Schule. Eltern sind keine Vorbilder.	Eltern üben mit dem Kind punktuell Verkehrserziehung. Eltern sind Vorbilder.	Kindgemäße Verkehrserziehung. Eltern üben zB Strasse überqueren. Eltern sind Vorbilder
Sicherheit im Auto	Kein altersgerechter Kindersitz	Zu kleiner/ großer Kindersitz	Altersgerechter Kindersitz	Altersgerechter Kindersitz
Medien, TV, Video, PC-Spiele, Geräuschkulisse	TV läuft ständig Filme nicht kindgerecht	Kinder-TV läuft wahllos den ganzen Tag, zB Super RTL	Kind darf mehrere ausgewählte Kindersendungen pro Tag schauen	Eltern wählen bewusst pro Tag nur 1-2 TV-Sendungen aus oder Kind sieht nicht TV oder Video

Sicherung der medizinischen Versorgung 6-14 Jährige

Woran zu erkennen?	-2	-1	+1	+2
Vorsorgeuntersuchungen (vgl auch Jugenduntersuchung J1 im Alter von ca 13 Jahren)	Es wurden keine Vorsorgeuntersuchungen gemacht.	Unregelmäßige Vorsorgeuntersuchungen. Impfungen unvollständig.	Regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen mit 1- 2 nachvollziehbaren Ausnahmen. Impfungen unvollständig.	Es wurden alle Vorsorgeuntersuchungen gemacht. Impfungen sind vollständig.
Arztbesuche	Bei Erkrankung und in Notsituationen des Kindes erfolgen keine Arztbesuche, häufiger Arztwechsel Arztbesuch auch bei ersten Erkrankungen selten. -Notarzt.	Bei Erkrankung des Kindes und in Notsituationen erfolgen Arztbesuche erst auf dringliches Anraten. Kind kommt immer als Notfall zum Arzt.	Bei Erkrankung des Kindes und in Notsituationen erfolgen Arztbesuche	Bei Erkrankung und in Notsituationen erfolgen unverzügliche Arztbesuche
Medikamentengabe	Verschriebene Medikamente werden entweder nicht besorgt oder nicht verabreicht	Verschriebene Medikamente werden sehr spät besorgt oder nicht regelmäßig verabreicht	/	Verschriebene Medikamente werden sofort besorgt und regelmäßig verabreicht
Zahnpflege	Überwiegend kaputte schwarze Zähne, eventuell Schmerzzustände, Mundgeruch.	Vereinzelt kaputte Zähne ungepflegt, Mundgeruch.	Überwiegend gepflegte gesunde Zähne.	Gesunde Zähne mit regelmäßiger Pflege und Vorsorge
Krankenversicherungsschutz	Für das Kind besteht keine Krankenversicherung. Die Eltern bemühen sich nicht darum.	Für das Kind besteht keine Krankenversicherung und die Eltern bemühen sich nur auf Drängen.	/	Für das Kind besteht eine Krankenversicherung
Gesundheitsbewußtsein	Gleichgültigkeit und keinerlei Interesse an Gesundheitsfragen um das Kind	Gesundheitsfragen gehen die Eltern nur bei akuter Erkrankung nach. Kein elterliches Einschätzungsvermögens des Gesundheitszustandes des Kindes	Eltern haben Grundkenntnisse der Kinderkrankheiten	Eltern kümmern sich um die Gesundheitsförderung des Kindes: um gesunde Ernährung, Bewegung, frische Luft, Körper- und Zahnpflege .

Betreuung des Kindes 6-14 Jährige

Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
Schulbesuch	Kind fehlt häufig unentschuldigt in der Schule Kind schläft in der Schule ein. Schulsachen unvollständig, Hausaufgaben fehlen häufig	Kind kommt häufig zu spät in die Schule, wirkt oft unausgeschlafen Schulsachen unvollständig, Hausaufgaben fehlen immer wieder	Kind kommt in die Schule, wirkt selten unausgeschlafen Schulsachen fast immer vollständig, Hausaufgaben meistens vorhanden	Kind kommt in die Schule, Kind wirkt ausgeschlafen Schulsachen vollständig und Hausaufgaben vorhanden
Betreuung bei Berufstätigkeit	Kind ist sich nachmittags immer selbst überlassen, ohne erwachsene Bezugsperson	Kind ist nachmittags häufig sich selbst überlassen	Kind kann sich z.B. bei der Nachbarin melden wenn es Hilfe benötigt	Konstante Bezugspersonen (Oma), die das Kind betreuen, bzw. Ansprechpartner sind, Hortplatz vorhanden

Gewalt gegen das Kind 6-14 Jährige

Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
Körperliche und seelische Mißhandlung (Schütteln, Schläge, Erniedrigung, Lächerlichmachen, Mißachten Festhalten, Klaps, Anschreien, Drohen, Einschüchtern, Einsperren)	Ständiger Einsatz von körperlicher und/ oder seelischer Gewalt. <u>Haltung</u> : Prügel, Abwertungen und Drohungen als Erziehungsmittel.	Immer wieder Einsatz von körperlicher und seelischer Gewalt, wenn scheinbar Reden nicht mehr hilft. <u>Haltung</u> : Prügel, Abwertungen und Drohungen als Erziehungsmittel	Eltern bemühen sich um gewaltfreie wohlwollende liebevolle Erziehung, seltene affektive Ausrutscher (Klaps)	Gewaltfreie, wohlwollende, liebevolle Erziehung. Eltern reden mit dem Kind über die Dinge, die schief gelaufen sind.

Emotionale Zuwendung durch die Bezugsperson 6 – 14 Jährige

Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
Körperkontakt	... nimmt keinen Körperkontakt zum Kind auf	altersentsprechend gibt es ab und zu zufällige (?) Körperkontakte VERSTEH ICH NICHT!	umarmen, auf die Schulter klopfen, knuffen	...nimmt kindliche Bedürfnisse nach Körperkontakt wahr und reagiert entsprechend
Blickkontakt	Kein Blickkontakt zum Kind	Ab und zu wird das Kind angeschaut	Immer wieder wird das Kind angeschaut	Im Kontakt mit dem Kind wird ein regelmäßiger Blickkontakt gepflegt
Gefühle für das Kind verbalisieren	Es werden keine oder keine positiven Gefühle zum Kind verbalisiert, es überwiegen die negativen Gefühls-äußerungen	Ab und zu werden positive Gefühle für das Kind angesprochen, es überwiegen jedoch negative Gefühlsäußerungen	Immer wieder werden positive Gefühle für das Kind benannt....	Auch ambivalente oder kritische Gefühle werden reflektiert angesprochen, insgesamt überwiegen die positiven Gefühle für das Kind
Wertschätzung des Kindes	Es gibt keine Wertschätzung für das Kind Es wird nur im negativen Kontext erwähnt	Die negative Haltung dem Kind gegenüber dominiert. Ab und zu werden auch positive Seiten des Kindes erwähnt	Überwiegend wertschätzende Haltung trotz Konflikten, werden auch die Stärken des Kindes angesprochen	Trotz Konflikten gibt es eine grundlegende wertschätzende Haltung dem Kind gegenüber
Beziehung mit dem Kind leben	Das Leben des Kindes ist nicht mit dem eigenen verbunden. In der Alltagsplanung wird das Kind nicht beachtet. Elternteil lebt eine nicht kindgerechte Beziehung mit dem Kind (zB als Partnerersatz, Kind in Elternrolle)	Das Kind steht am Rand der Familie. Selten gibt es kindgerechte Aktivitäten	Das Kind gehört dazu, steht aber nicht im Mittelpunkt. Ab und zu gibt es kindgerechte Aktivitäten	Das Kind gehört dazu. Das Kind ist in die Planungen miteinbezogen. Kindgerechte Aktivitäten